

WORTE DES KIRCHENTAGS

„Der Kirchentag in Dresden ist ein Grund zur Freude.“

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich bei der Eröffnung am Mittwoch

„Auch heute noch kann ein Kirchentag Kräfte zur Veränderung frei setzen.“

Bundespräsident Christian Wulff zur Eröffnung am Mittwoch

„Nicht Geld regiert die Welt.“

Sachsens evangelisch-lutherischer Landesbischof Jochen Bohl in seiner Predigt zur Eröffnung des Kirchentages

„Ich hoffe auf spirituellen Gewinn.“

Jawed Ghouri, 45jähriger Banker aus Karatschi, der in Pakistan zur kleinen christlichen Minderheit gehört und 5.300 Kilometer zum Kirchentag angereist ist

„Die Erinnerung an unsere Schuld darf uns nie verlassen.“

Kirchentagsbesucher Hans Stapperferne aus Brandenburg/Havel beim Gedenken an die Mitschuld der deutschen Christen am Holocaust

„Sie war ehrlich – und dann gibt es auch Vergebung und einen Neuanfang.“

Ulrike Eichmeyer-Schmid, 68jährige Kirchentagsbesucherin aus Österreich, die sich auf Veranstaltungen mit Margot Käßmann freut

„Man muss nicht nach Santiago, um sich selbst zu finden.“

Frieder Küppers, Pfarrer aus Minden, der auf dem Markt der Möglichkeiten für den Pilgerweg Sigwardsweg wirbt

„Kirchentag und Hotel, das passt überhaupt nicht.“

Helga Henz-Gieselmann, 57jährige Kirchentags-Camperin aus dem Märkischen Kreis, die mit ihrem Ehemann wieder mit dem Wohnmobil zum Kirchentag gekommen ist

„Ich war Mädchen für alles, wo Not am Mann war.“

Hella Frebel, 73jährige Kirchentagsbesucherin aus dem niedersächsischen Vechta, zu ihrer früheren Aufgabe als Pfarrersfrau

„Ich pass auf, dass keine Panik ausbricht.“

Conrad Witt, 16jähriger Pfadfinder vom Stamm „Biber Loitz“, der als Einlasshelfer beim Treffpunkt Kabarett eingesetzt ist

„Gott ist schön - wir sind ja sein Ebenbild.“

Katrin Göring-Eckardt, Kirchentags-Präsidentin, bei der Hauptpodienreihe „Gott, Geld, Glück“ in der Kreuzkirche

„Die Religionen müssen sich von dem Gedanken verabschieden, die Wahrheit allein zu besitzen. Gott ist immer größer als unsere Wahrheitserkenntnis.“

Nikolaus Schneider, EKD-Ratsvorsitzender, beim „Zentrum Muslime und Christen“

„Liebe Seliggesprochene - auch wenn ihr nicht Johannes oder Paul heißt, seid ihr selig gesprochen.“

Friedrich Schorlemmer, Pfarrer (Wittenberg) in seiner Bibelarbeit zu Matthäus 5,1-12

„Einmal am Tag sollte man in den Himmel schauen. Mindestens.“

Holger Treutmann, Pfarrer der Frauenkirche, bei der Himmelfahrtsandacht auf der Kuppel der Frauenkirche Donnerstag morgens um 6 Uhr.

„Ohne Gott wäre Bach nicht möglich gewesen. Bach also ist der musikalische Gottesbeweis.“

Katrin Göring-Eckardt, Kirchentags-Präsidentin, bei der Hauptpodienreihe „Gott, Geld, Glück“ in der Kreuzkirche.

„Grün mag ich besonders gern.“

Mustafa Cerić, muslimischer Großmufti aus Sarajewo, der im „Zentrum und Muslime“ seinen Kirchentagsschal zeigte.
Grün ist die Farbe des Islam

„Die DDR war ein 40-jähriges Trainingslager für den Glauben.“

Christian Führer, in der Bürgerbewegung der DDR engagierter Pastor aus Leipzig, zum Thema Spiritualität und Weltverantwortung in der Heilig-Geist-Kirche

„Leistung muss zählen und sich auszahlen, sonst haben wir wieder Sozialismus. Aber Leistung darf nicht alles sein, was zählt.“

Friedrich Schorlemmer, Pfarrer (Wittenberg), in seiner Bibelarbeit zu Matthäus 5,1-12

„Über die Menschen des 21. Jahrhunderts kann man nur sagen, 'denn sie wissen nicht, was sie tun'.“

Renate Künast, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, bei einem Umwelt-Gottesdienst in der Annenkirche

„Die Menschen der Steinzeit haben auch nicht gewartet, bis keine Steine mehr da waren.“

Renate Künast, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, im Interview auf dem Roten Sofa der Kirchenpresse über Alternativen zu Benzin betriebenen Autos

„Jesus ist eigentlich jemand, der uns ständig überfordert.“

Frederik Mayet, Christus-Darsteller in Oberammergau, bei einer Diskussion über Gottesbilder in der Kreuzkirche

„Meine Beziehung zu Gott ist nicht mehr so strahlend wie früher.“

Nikolaus Schneider, EKD-Ratsvorsitzender und Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, dessen Tochter gestorben ist, bei einer Diskussion über Gottesbilder in der Kreuzkirche

„Im Osten fehlt die betende Oma.“

Burkart Pilz, Pfarrer der Bautzener Sankt-Petri-Gemeinde, der Glaubenskurse anbietet

„Der Friedenswille wird sich die Bahn brechen.“

Margot Käßmann beim Nachtgebet auf dem Altmarkt, als das Bimmeln der Straßenbahn immer wieder die Andacht stört

„Wir dachten, wenn wir tanzen, kommt keiner.“

Ursula Jahn, Fußballpionierin aus Schwaben, die ohne Genehmigung des DFB eine Damenmannschaft mitbegründete, um Geld für einen maroden Kirchturm zu sammeln, bei der Veranstaltung „Verrückt nach Fußball“

„In Dresden zeigt der Protestantismus seine Herzenseite.“

Kirchentagspräsidentin Katrin Göring-Eckardt am Freitag vor Journalisten

„Willkommen. Sie haben nun die Möglichkeit, das passende Gebet zu wählen.“

Gebetomat in der Pilgerherberge im Verkehrsmuseum, der mit tiefer Frauenstimme zur Wahl aus 300 Gebeten aus aller Welt und allen Religionen in 65 Sprachen einlädt

„Es ist nicht leicht, Leute zu finden, die etwas Neues zu sagen haben. Aber es ist auch nicht leicht, Leute zu finden, die etwas Neues hören wollen.“

Hans Leyendecker, Enthüllungsjournalist der Süddeutschen Zeitung, zu Beginn seiner Bibelarbeit am Freitag über seine Erfahrung aus drei Jahrzehnten Journalismus

„Wenn das Volk Kandidaten bestimmt, wird Minister, wer einen Adelstitel und eine schöne Frau hat und möglichst oft in der ‚Bunten‘ erscheint.“

Renate Künast, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bundestag, bei der Podiumsdiskussion „Wir sind das Volk“

„Auch Christen sind nicht durchgängig Anlass zu reiner Freude.“

Christiane Tietz, Theologin, in ihrem Vortrag „Da wird auch deine Kirche sein.“

„Auch Gott war ein Single. Er war cool und souverän, aber eben auch einsam. Also schuf er uns.“

Andreas Horn, Pfarrer in Dresden, bei seiner Predigt des „Herzblatt“-Gottesdienstes für Singles im Alten Schlachthof

„Humor kann Angst überwinden helfen. Er ist der gute Bruder des Glaubens. Das hat die Kirche leider noch nicht entdeckt!“

Christian Führer, langjähriger Pfarrer an der Leipziger Nikolaikirche und „Erfinder“ der von dort ausgehenden Montagsgebete, bei der Veranstaltung „Wut und Mut“

„Ich bin evangelischer Christ, meine Frau ist Muslima. Wir freuen uns derzeit auf unser drittes Kind. Sie sehen: Dialog kann fruchtbar sein.“

Michael Blume, der beim Zentrum Muslime und Christen die Veranstaltung „Welt ohne Gott – Gott ohne Welt?“ moderierte

„Wir brauchen auch das Glück aus eigener Leistung.“

Professor Kurt Biedenkopf in der Frauenkirche beim Podium „Welche Wirtschaft macht uns glücklich?“

„Im Ligabetrieb geht es schon anders zur Sache.“

Lukas Schäfer (18), der mit Anwalt Christian Ströbele beim interreligiösen Avitallscup-Jugendturnier als Fußballschiedsrichter fungierte und keine einzige rote oder gelbe Karte zeigen musste

„Wir leben in einem Teufelskreis der Verschuldung.“

Wolfgang Huber, früherer EKD-Ratsvorsitzender bei einem Podium über Gott, Geld und Glück in der Kreuzkirche

„Der Teufel liegt im Detail.“

Friedrich Schorlemmer, Theologe und Bürgerrechtler, beim Podium „Freiheit – Geschenk und Aufgabe“ in der Auferstehungskirche

„Ein Stück Luther steckt in jedem von uns.“

Bernhard Naumann, Küster der Wittenberger Stadtkirche, der als Reformator verkleidet in der Dresdner Fußgängerzone für die Luther-Dekade wirbt und kräftig Hände schüttelt

„Ich find Jesus zum Küssen.“

Nina Hagen, zum Christentum übergetretene Popsängerin, die am Freitagabend ein Gospel-Konzert im Rudolf-Harbig-Stadion gab

„Ich möchte meine Jacke ausziehen können.“

Ein Teilnehmer des Workshops für Gottesdienst-Qualität, der sich eine geheizte Kirche wünscht

„Und jetzt die Frau da draußen.“

Folkert Fendler, Leiter des überfüllten Workshops Gottesdienst-Qualität, bei dem auch die, die nicht mehr rein kamen, durch das Fenster mitdiskutieren durften

„Gute Thesen – schlechte Thesen“

Vorschlag des bayerischen Pfarrerkabarets „Weißblaues Beffchen“ für eine werbewirksame evangelisch-lutherische TV-Serie

„Wir reichen als Christen allen anderen Religionen die Hand zum Dialog. Aber wir erwarten auch, dass das, was bei uns zu Hause selbstverständlich ist, auch für Christen in allen anderen Ländern der Welt gilt.“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin, am Samstag auf dem Kirchentag

„Es kann nicht sein, dass in Kliniken der Verwaltungsdirektor und der Kaufmann mehr zu sagen haben als Ärzte.“

Werner Bartens, Autor, auf der Veranstaltung „Gesundheit für alle!“

„Statt kleiner, armer, älter muss die Kirche erkennbarer, mutiger, jugendlicher werden.“

Thomas Schlag, Theologieprofessor aus der Schweiz, beim Podium „Welche Kirche brauchen wir?“

„Diese Nachdenklichkeit ist in keiner Talkshow zu erleben.“

Ellen Ueberschär, Generalsekretärin des Kirchentages in einer Bilanz des Kirchentages

„Hier wird ein anderer Stil gepflegt, bei dem es auch auf die Zwischentöne ankommt.“

Jochen Bohl, sächsischer Landesbischof, in einer Kirchentagsbilanz

„Neid ist ein wahrer Glückskiller. Das Gras des Nachbarn ist deshalb immer grüner, weil wir vor lauter Neid vergessen, den eigenen Garten zu gießen.“

Eckart von Hirschhausen, Kabarettist und Arzt, beim Podium Glück in der Kreuzkirche

„Die katholische Kirche stinkt wie der Fisch vom Kopf her, aber die evangelische Kirche hält jetzt mit einer Luthersocke dagegen.“

Eckart von Hirschhausen, Kabarettist, zum Verkauf von Socken mit aufgedrucktem Luther-Zitate an den Kirchentagsshops

„Meinten Sie: Kirchenaustritte?“

Frage von Google, wenn man das Wort Kircheneintritte eingibt

„Die Welt ändert sich so schnell, die Institutionen aber so langsam, dass man viel Geduld braucht, um nicht auszurasen.“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin, beim Podium „Auf dem Weg zu einer neuen Weltordnung?“

„Das Glück des Augenblicks verändert das Leben selbst und verweist auf die Ewigkeit.“

Jörg Lauster, Theologe, beim Podium Glück in der Kreuzkirche